

Veranstaltungsankündigung

Streitsache Sexualdelikte – Frauen in der Gerechtigkeit

Kongress des Bundesverbandes Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff)

2. September 2010, 9.30-18.00 Uhr, Berlin

In den letzten 8 Jahren gelang es mit Hilfe des Gewaltschutzgesetzes, tief greifende Verbesserungen für Betroffene häuslicher Gewalt zu erreichen. Bei Sexualstraftaten stellen wir eine entgegengesetzte Entwicklung fest. Im europäischen Vergleich hat Deutschland eine niedrige Anzeigquote von Vergewaltigungsfällen. Viele Ermittlungsverfahren werden eingestellt. Eine EU-weite Studie zeigt, dass in Deutschland in nur 13 % der angezeigten Fälle eine Verurteilung erfolgt. Vergewaltigung kann somit als ein für die meisten Täter »sicheres Delikt« gewertet werden, auch wenn spektakuläre Fälle mit hohem Medieninteresse das Gegenteil suggerieren. Während und nach den Verfahren bleibt bei vielen Frauen das Gefühl zurück, als Opfer im Strafverfahren nur eine nebensächliche Rolle wahrzunehmen, nicht verstanden worden zu sein und keine Gerechtigkeit erfahren zu haben.

Diese Äußerungen beziehen sich weniger auf das Strafmaß, sondern vor allem auf die als ungenügend erlebte moralische Verurteilung der Tat durch die Verfahrensbeteiligten und die regelmäßig verweigerter Verantwortungsübernahme der Täter. Auch für die mit der Strafverfolgung befassten Personen aus Polizei und Justiz verlaufen die Verfahren häufig unbefriedigend. Sie sehen sich konfrontiert mit z.T. traumatisierten Opferzeuginnen, deren Verhalten die Aufklärung des Sachverhaltes erschwert. Bearbeitung und Beurteilung der Fälle finden wegen dürftiger oder komplexer Beweislagen oft unter Vorbehalt statt. Im schlechtesten Fall steht der Verdacht von falschen Beschuldigungen im Raum.

Der Kongress widmet sich den Fragen, welche Hürden die Strafverfolgung bei Vergewaltigung erschweren und woran es liegt, dass die Verfahren so unbefriedigend verlaufen. Ein Ziel ist die interdisziplinäre Diskussion der beteiligten Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis. Es werden aktuelle nationale und internationale Forschungsergebnisse zur Erledigungspraxis von Vergewaltigungsfällen, zur Wirkung von Mythen über sexuelle Aggression und zur Beurteilung von Vergewaltigungsfällen vorgestellt. Darüber hinaus wird thematisiert, warum ein Trauma nach sexualisierter Gewalt die Mitwirkung der betroffenen Frauen im Strafverfahren in aller Regel verhindert.

Programm und Anmeldung unter:
www.frauen-gegen-gewalt.de

Fortbildung

Grenzverletzungen: Institutionelle Mittäterschaft in Einrichtungen der Sozialen Arbeit

27.9 – 1. 10 2010 in der FH Frankfurt a.M.

Die jüngsten Enthüllungen über sexuellen Missbrauch und Grenzverletzungen in pädagogischen Einrichtungen werfen auch Fragen für die Soziale Arbeit auf: Welche institutionellen Bedingungen ermöglichen und erleichtern Grenzverletzungen? Gibt es genügend institutionelles Wissen, um Täterstrategien zu identifizieren? Wie können Institutionen Grenzverletzungen durch organisatorische Maßnahmen aufdecken und ihnen entgegen wirken? Können Orte und Bedingungen geschaffen werden, die es erlauben und ermöglichen, grenzverletzendes Verhalten zu thematisieren – sowohl im Hinblick auf dessen »Aufdeckung« als auch in Bezug auf die Reflexion von problematischen Handlungen, Wünschen und Neigungen? Wie gehen Fachkräfte und Institutionen ganz allgemein mit Machtbeziehungen, Körperlichkeit und Sexualität in der Sozialen Arbeit um?

Wie kann in der Ausbildung von SozialarbeiterInnen für die Wahrnehmung von Grenzverletzungen geschult werden? Welche Anforderungen an die Ausbildung und Weiterqualifizierung Sozialer Fachkräfte sind daraus abzuleiten? Gibt es Kriterien für eine Eignungsfeststellung in sozialen Berufen und wenn ja, wie können diese systematisch in der Ausbildung und Berufseinmündungsphase verankert werden?

Welche Indikatoren können für ein Qualitätssicherungssystem entwickelt werden, das (auch) die Vermeidung von Grenzverletzungen zum Ziel hat?
Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.fh-frankfurt.de/tagung_grenzverletzungen

Vorankündigung

37. Feministischer Juristinnentag 2011

7. bis 9. Mai 2011 in der FH Frankfurt / Main

Alle Teilnehmerinnen früherer FJTs und Interessentinnen sind gebeten, ihre Programmvorschläge (Themen für AGs, Foren, Referentinnen) der Inhaltsgruppe mitzuteilen.

Wer sich an der inhaltlichen Vorbereitung des 37. FJT beteiligen möchte, möge sich bitte mit der Inhaltsgruppe über die unten stehende email-Adresse in Verbindung setzen.

Kontakt:

inhaltsgruppe@feministischer-juristinnentag.de

Weitere Informationen unter:

www.feministischer-juristinnentag.de